

Schumann-Haus soll viele Menschen anlocken

Nach vier Jahren Sanierung eröffnet im historischen Gebäude ein top moderner Ausstellungsort mit kostbaren Exponaten

Sebastian Besau

Vier Jahre lang wurde das Schumann-Haus an der Bülker Straße saniert und erweitert. Stolz 7,7 Millionen Euro flossen darein. Nun, am 1. Dezember, eröffnet dort ein Museum zu Ehren des weltberühmten Musikerehepaares Clara und Robert Schumann. Eine Woche vor der offiziellen Eröffnung hat Miriam Koch, Beigeordnete für Kultur und Integration, zusammen mit Sabine Brenner-Wilczek, Direktorin des Heinrich-Heine-Instituts, die neuen Räumlichkeiten vorgestellt. „Kein anderer Ort wäre geeigneter, um im ehemaligen Wohnhaus der Schumanns an das Leben und Wirken von Clara und Robert Schumann zu erinnern“, so Koch.

„Dank des persönlichen Bezugs der beiden und der originalgetreuen Umbauarbeiten wird das neu eröffnete Museum selbst zu einem Ausstellungstück, das Besucherinnen und Besucher in die Zeit des Künstlerpaars zurückversetzt“, lobt sie weiter. Ein lebendiger Erinnerungsort sei in dem Gebäude entstanden, der Musik- und Geschichtsinteressierte auch über die Stadtgrenzen hinaus anziehen werde. Das Gebäudeensemble bietet eine Fläche von rund 650 Quadratmetern. Von 1852 bis 1855 war es Wohnsitz der Schumanns. Seine historische Bausubstanz konnte erhalten werden.

„Es ist ein besonderes Privileg, gemeinsam mit dem gesamten daran beteiligten Team, dieses Museum gestaltet zu haben“, sagt dazu Sabine Brenner-Wilczek. „Ich wünsche mir, dass sich der Zauber der wertvollen Originale, kombiniert mit Medientexten und Installationen, auch auf die Besucherinnen und Besucher überträgt, wenn es beim Eröffnungswochenende sehr gastfreundlich heißt: ‚Willkommen bei den Schumanns!‘“

Freunde der klassischen Musik können sich im neuen Museum auf



Rundgang durch das neugestaltete Schumann-Haus.

THOMAS DANNEBERG/DFK

zunächst rund 100 hochkarätige Originalexponate aus Schumann-Sammlung der Landeshauptstadt freuen. Auch akustisch erwartet Interessierte eine besondere Erfahrung: kündigt die Stadt an. Keine geschriebene Note soll ohne zugehörigen Klang präsentiert werden. So wird auch denen der Einstieg ermöglicht, die keine Noten lesen können. Aber auch Schumann-Kenner werden angesprochen. Auf einer Chaiselongue (eine Art Couch) können etwa unterschiedliche künstlerische Interpretationen von Robert Schumanns Violinsonaten verglichen werden.

Ein Medientisch bietet die Mög-

lichkeit, in das Düsseldorf der Schumanns einzutauchen und in einer „Lästerkammer“ können Besucher dem wechselvollen Verhältnis des Ehepaares zur Stadtgesellschaft nachspüren. Ein Herzstück des Museums: Ein Schreibtisch, der Robert Schumanns Mittelstück nachempfunden ist, vermittelt den Tagesablauf des Komponisten, bringt die Schreibkultur seiner Zeit näher und animiert zum kreativen Schreiben: Jeweils ein Ausstellungsraum widmet sich dem Düsseldorf der Schumann-Zeit als Kulturstadt, dem Amt des Musikdirektors, dem Familienleben der Schumanns, den Künstlerpersönlichkeiten Roberts und Claras, ihren Freundschaften und der Krankheit des Komponisten. In einer „Schatzkammer“ können zudem Kostbarkeiten bestaunt werden, die nicht in die Düsseldorf-Zeit der Schumanns fallen.

Die Bauarbeiten am Schumann-Haus gestalten sich komplex und vielfältig. Denkmalgeschützte Bauteile wurden aufwendig restauriert, die veraltete Haustechnik massiert erneuert werden. Das fertige Gebäude ist zugänglich, denn je – denn ein Erweiterungsbau ermöglichte auch die barrierefreie Erschließung des Museums ohne Eingriff in die historische Bausubstanz.

Begleitprogramm Anfang Dezember

Das Schumann-Haus wird mit einem Begleitprogramm von Freitag, 1. Dezember, bis Sonntag, 3. Dezember, eröffnet. Am Eröffnungswochenende gelten für die beiden Museen in der „Straße der Romantik und Revolution“ (Schumann-Haus und Heinrich-Heine-Institut) Sonderöffnungszeiten von jeweils 10 bis 19 Uhr. Der Eintritt sowie zahlreiche Veranstaltungen sind

am Premierenwochenende in beiden Häusern kostenfrei. Zu den Veranstaltungen gehören **Konzerte, Rezitationen, Vorträge**, außerdem Führungen durch die Ausstellungen des Heine-Instituts, musikalische Stadtrundgänge, und Filmvorführungen und viele Mitmachangebote. Weitere Infos unter www.duesseldorf.de/schumannhaus.